

Tradition | Kultur- und Landwirtschaftsgut Ammern ist ein kreatives Projekt von hohem Wert

«Eine Harmonie spüren, die es selten gibt»

BLITZINGEN | Die Bewirtschafter Karolin Wirthner und Helmut Kiechler erhalten und pflegen seit zwei Jahrzehnten das Kultur- und Landwirtschaftsgut Ammern in Blitzingen, um dessen kulturellen Wert auch künftigen Generationen zugänglich zu machen.

Für ihre Arbeit und ihr Engagement sind Wirthner und Kiechler mit dem diesjährigen «Goldenen Cäsar» ausgezeichnet worden. Sie durften den mit 10 000 Franken dotierten Anerkennungspreis am vergangenen Samstag entgegennehmen (der WB berichtete). Kiechler betonte, dass «Besucher in Ammern eine Harmonie spüren können, die es selten gibt».

Alemannische Siedlung

Im 9. Jahrhundert haben Alemannen den Weiler Ammern in eine Hangmulde hineingebaut, die vor Steinschlägen und Lawinen Schutz bietet. Diese Siedlung war für die Menschen ein Garant zum Überleben. Ammern war bis zur neuen Bundesverfassung im Jahr 1848 sogar eine politisch autonome Gemeinde.

Seit 1960 versorgte Dr. Hermann Wirthner, Karolins Vater, als Allgemeinpraktiker das Obergoms. Als Bub jedoch war er Ziegenhirt in Blitzingen und hütete die Ziegen in den drei Weilern Ammern, Gadmen und Wiler. Eines Tages bot man ihm an, in Ammern ein Wohnhaus zu kaufen. Er liess sich diese Chance nicht entgehen und konnte mit den Jahren seinen Besitz arrondieren. Kurz vor seinem Tod versprachen ihm Karolin Wirthner und Helmut Kiechler, den Weiler in Zukunft zu erhalten und zu pflegen.

Lebensraum Ammern

Aus diesem Grund wurde das Projekt Ammern im Jahre 1996 ins Leben gerufen. Anfangs hiess es «Freilichtmuseum», anschliessend «Ecomuseum» und nun «Kultur- und Landwirt-

schaftsgut». Gemäss Wirthner seien die ersten beiden Namen nicht passend gewesen, denn Ammern sei nicht ein Museum, sondern ein Lebensraum.

Biodiversität

Um das gute Dutzend Gebäude auch in Zukunft nutzen zu können, sind immer wieder Sanierungen notwendig. Momentan wird der Rinderstall untermauert. Die Stadel und Ställe sind Zeugen der alemannischen Architektur. Des Weiteren bietet man in Ammern «Ferien im Museum» sowie Führungen an.

Zu den kunstgewerblichen Aktivitäten der Betreiber gehören die Bildhauerei sowie die Restaurierung von Kunst- und Kulturgütern. So haben sie viele Fresken und Altäre in Kapellen und Kirchen im Goms restauriert.

Die Bewirtschafter haben in Ammern einen Ressourcenspeicher der Biodiversität aufgebaut. «Unser Ziel ist es, die Arten zu erhalten, die vom Aussterben bedroht und ausserdem für die Region geeignet sind», unterstrich Kiechler. So gedeihen hier Flachs, Sommerhafer, Suppenerbsen, Suppengerste und Winterroggen aus dem Goms sowie Kartoffeln und Ackerbohnen aus dem Löttschental. Im Weiler werden Appenzeller Barthühner gehalten, welche zu den vier Ursorten der Schweizerhühner gehören. Weiter wird in Ammern die Evolèner-Rasse gezüchtet. Zudem besteht ein Gehege mit zwölf Hirschen, dessen Fleisch eine wertvolle Einkommensquelle darstellt. Traditionelle Techniken wie Handmelken und Käsen werden weitergeführt. Die Mühle, welche momentan nicht richtig in Betrieb ist, stand ursprünglich in Ulrichen.

Wirthner verglich das Projekt mit einem Baum, der während des Wachstums zwar Blätter verloren habe, an dem aber auch immer wieder neue Blätter gewachsen seien.

kbi



Alemannische Architektur. Der Weiler Ammern in Blitzingen.

FOTOS WB



Engagement. Die Bewirtschafter Helmut Kiechler und Karolin Wirthner anlässlich der Preisübergabe des «Goldenen Cäsars».



Tradition. Diese Wassermühle stand ursprünglich in Ulrichen.

HEUTE IM OBERWALLIS

Mittwoch, 29. Juni 2016

BRIG | Lesung mit Pedro Lenz, Musik Evelyn und Kristina Brunner, 20.00 Uhr, Alfred-Grünwald-Saal

BEERDIGUNGEN

BRIG-GLIS | Nach kurzer Krankheit verstarb im Alter von 54 Jahren Diego Schmidhalter. Der Beerdigungsgottesdienst findet morgen Donnerstag um 10.15 Uhr in der Pfarrkirche von Brig statt.

NATERS/BRIG | Alfred Furrer-Zenhäusern verstarb im Alter von 90 Jahren. Der Beerdigungsgottesdienst findet am Freitag, 1. Juli, um 10.00 Uhr in der Pfarrkirche von Naters statt.

Spende | Rotary Club Zermatt

2000 Franken für regionale Vereine

ZERMATT | Neben verschiedenen anderen Events organisiert der Rotary Club Zermatt seit vielen Jahren im Sommer einen Jazz-Anlass auf dem Kirchplatz in Zermatt. Die «Jazz-GmbH» sorgt an diesem für hochstehende Musik und eine einzigartige Stimmung im Dorf. Im Vordergrund dieses Rotary-Anlasses steht dabei der soziale Gedanke: Mit dem Gewinn sollen lokale und regionale Vereine unterstützt werden. Kultur- und Sportvereine sind die Lebensadern eines Dorfes. Sie stellen sicher, dass auch in der heutigen Zeit die Gemeinschaft gelebt wird, und sind damit ein wichtiger Gegenpol zur heutigen Individualisierung der Gesellschaft.

Der Rotary Club Zermatt hat sich entschieden, die Jazz-Anlässe 2014 und 2015 zugunsten der Jugendmusik Nikolai und des Vereins familienergänzende Angebote Zermatt durchzuführen. Die Anlässe waren sehr erfolgreich und so

konnte der Rotary Club beiden Vereinen je einen Check von 1000 Franken übergeben. Mit dieser Unterstützung trägt der Rotary Club Zermatt aktiv zum Erhalt der beiden Vereine bei.

Auch in diesem Jahr findet das traditionelle Konzert statt. Die Bevölkerung und alle Gäste sind herzlich eingeladen, am 16. August gemeinsam auf dem Kirchplatz in Zermatt einen gemütlichen Abend zu verbringen. Wie in den letzten Jahren wird die «Jazz-GmbH» für das musikalische Programm verantwortlich zeichnen. Erstmals wird der Jazz-Anlass zugunsten einer international tätigen Organisation durchgeführt. Das Hilfsprojekt Sunvida (www.sunvida.ch) wird in den Genuss des diesjährigen Unterstützungsbeitrags kommen. Die Tanzgruppe dieser gemeinnützigen Institution wird ebenfalls eine Darbietung zum Besten geben. | wb



Checkübergabe. Von links: Karl-Heinz Fux (Rotary Club Zermatt), Katja Hächler Lerjen (Verein familienergänzende Angebote Zermatt), Hermann Julen und Markus Julen (Jugendmusik Nikolai), Kurt Guntli (Rotary Club Zermatt).

FOTO ZVG